

Der Hospizverein fährt nach Dänemark

Ein Gedankenaustausch mit ‚Verwöhnprogramm‘ für uns Ehrenamtliche



Wir machen mit 25 HospizhelferInnen eine Ausfahrt nach Dänemark, um uns mit Ehrenamtlichen in einem dortigen Hospiz auszutauschen. Nach einem etwas chaotischen Start, weil im Hamburger Süden mal wieder gar nichts ging auf den Straßen, verlief die Fahrt umso reibungsloser. Das Schöne an so einer Fahrt ist, dass man sich ganz entspannt zurücksetzen und sich dann unterhalten kann. Man sieht sich nicht so oft und kommt sich so wieder näher. Und wie zu Schulzeiten werden Leckereien von vorn nach hinten oder umgekehrt gereicht.

Das wunderschöne Hotel in Christiansfeld wurde bezogen und dann ging es auch gleich nach Haderslev ins Hospiz, wo wir auf Deutsch herzlich begrüßt wurden. Wir haben uns aufgeteilt und eine Hälfte blieb im Hospiz, die andere fuhr in den Ort zu einem Stadtbummel. Am nächsten Tag lief es dann umgekehrt.

Nach einem kleinen Snack wurden wir über das Hospiz und die Art der Betreuung informiert. Da zu Beginn einer Zusammenkunft immer gesungen wird, hielten wir es auch so und da wir Anfang Mai dort waren, sangen wir „der Mai ist gekommen“.

Die Gäste werden aufgenommen und in allen Bereichen bestens versorgt. Das Hospiz hat feste Ärzte und Therapeuten, die sich kümmern. Also nicht wie bei uns, wo jeder seinen Arzt „mitbringt“. Geht es Gästen über längere Zeit wesentlich besser, werden sie entlassen und ggf. erneut aufgenommen.

Für verschiedene Aktivitäten gibt es viele Ehrenamtliche, die via Intranet ihren Einsatz koordinieren. So ist jede Variante von kurz oder lang bis zum Wochentag alles möglich; was die Ehrenamtlichen dort auch entlastet. Sehr beeindruckt waren wir von einer Ehrenamtlichen, die sich Basteleien ausgedacht hat, die für fast jeden Krankheitszustand möglich sind und so detailliert durchdacht, dass sogar Basteleien als Geschenk verpackt werden können.



Dann hatten wir die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu besichtigen. Es ist eine großzügige Anlage, eingebettet in eine hügelige Wiesenlandschaft. Auf die hat man den Blick durch die bodentiefen Fenster. Es gibt ein großes „Wohnzimmer“, in dem auch ein Flügel steht. Dort wird gern musiziert, auch mit anderen Instrumenten oder eben nur mit der Stimme. Die Flure sind sehr großzügig und jedes Zimmer hat eine eigene Terrasse, auf die auch die Betten geschoben werden können.

Das Highlight: die professionelle Küche mit der sehr passionierten Köchin. Wir durften in ihren Ordner mit dem Rundum-Angebot ihrer köstlichen Speisen blättern. Das Wasser lief uns im Munde zusammen und so geht es auch den Gästen. So mancher meint, er könne bzw. mag gar nichts mehr essen. Nach Zureden und dem Anblick der Fotos wird dann doch zugelangt und.... aufgeessen. Das ist der Lohn für die Köchin!

Die Zeit fliegt. Nach einem köstlichen Abendessen, einem sehr lebhaften, gemütlichen Zusammensein am Abend und einem sehr leckeren Frühstück ging es, nachdem die zweite Gruppe das Hospiz verlassen hatte, schon wieder zurück nach Hamburg.

Auch die Rückfahrt verlief mit einer kleinen Unterbrechung gut. Auf der Fahrt konnten wir uns austauschen und waren uns einig, etwas Wunderbares erlebt zu haben.

18.06.18 Antje Struck